reformierte
kirche dielsdorf

www.kirchedielsdorf.ch

reformiert.
lokal

Beilage der Zeitung «reformiert» Nr. 7, 1. Juli 2022 / ZH I283

Sommerreisen

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wenn alles gut geht, kann man diesen Sommer wieder uneingeschränkt reisen. Die Tourismusindustrie in Europa erwartet eine grosse Welle von Reisenden aus aller Welt. Und sie freut sich darauf. Gerade weil Fliegen ohne die COVID Massnahmen einfacher geworden ist, haben wir dieses Jahr verschiedene Familien, Paare, Verwandte oder Freunde beherbergt, die eine Europareise gemacht, uns besucht und unsere schöne Schweiz bewundert haben. Es hat mich beeindruckt, wie schnell und einfach Reisen geworden ist. Als diese Freunde uns verliessen, um wieder nach Hause zu fliegen, war es erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit alles ablief. In weniger als 12 Stunden waren sie schon die halbe Welt entfernt und in manchen Fällen schon wieder auf dem nächsten Flugzeug für einen Businesstrip. Erstaunlich wie einfach und zugänglich es ist, für viele Menschen zu reisen. Es ist wunderbar.

Es gibt aber auch eine Kehrseite, an die man leider nicht viel denkt. Im Juni gibt es immer einen Flüchtlingssonntag. Jedes Jahr vor dem Flüchtlingssonntag lese ich die UN Statistiken der vertriebenen Menschen weltweit. Anfangs 2021 zählte die Welt eine Rekordzahl von vertriebenen Menschen und von Flüchtlingen. Anfangs 2022 hat die Welt wieder eine neue Rekordzahl erreicht: über 100 Millionen Menschen. Es wurden nie in der Weltgeschichte so viele Menschen gezählt, die ihr Haus oder ihr Land gegen ihren Willen verlassen mussten. So ein Elend hat die Welt noch nicht gesehen. Das sind Menschen, Frauen, Männer und Kinder die wegen Verfolgung, Krieg, Gewalt, Ausbeutung oder Verletzung der Menschenrechte fliehen mussten. Millionen von Menschen müssen auf Reise gehen. Es handelt sich, um eine riesige Reiseindustrie, mit einem enormen Umsatz. Aber wie schwierig ist es zu reisen und wie gefährlich, wenn man ein Flüchtling ist. Wie unprofessionell und unmenschlich sind die Reiseanbieter für Flüchtlinge. Wir lesen und sehen Bilder von toten Männern, Frauen und Kindern, die ihr Leben auf einer solchen Reise verloren haben. Familien werden getrennt. Sie müssen ihr Gepäck zurücklassen. Diese ist eine parallele Reiseindustrie.

Es ist als ob es zwei verschiedene Parallelwelten des Reisens existieren würden. Beide sind enorm. Aber die Reisewelt für Flüchtlinge ist teuer, unsicher, respektlos, bedrohlich und lebensgefährlich. Es ist genau das Gegenteil von der Reiseleichtigkeit für Touristen. Wäre die Zeit nicht gekommen, dass Non-Profit Organisationen in diese Lücke einspringen würden und die Reiseindustrie für Flüchtlinge den Händen von Gaunern und Kriminellen wegnehmen würden?

Mir kommt Jesus in den Sinn. Er war auch ein Flüchtling. Schon als Kind wurde sein Leben bedroht. Seine Eltern wurden gezwungen Haus und Land zu verlassen, um in Ägypten Zuflucht zu finden. Wie reiste Jesus damals? Wurde er von den Einheimischen aufgenommen? Vielleicht hat Jesus an seine Kindheit zurückgedacht, wenn er im Matthäusevangelium sagt: «Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.» Matthäus 25,35

Flüchtlinge werden gut betreut, wenn sie ans Zielland kommen. Aber ihre Fluchtreise gehört immer noch zu einer dunklen Welt.

Das nächste Mal, wenn wir bequem in einem Flugzeug sitzen, die Hostess uns Getränke bringt, und uns wie Könige behandelt, denken wir an diese alternative, dunkle Reisewelt, die Millionen von Menschen erleben müssen.

Pfr. Francesco Mordasini

Auffahrtslager 2022

Tag 1
Ungeduldig und voller Vorfreude zählten wir die Tage bis zum Auffahrtslager. Das Thema: «Die Arche Noah». Am Donnerstag, 26. Mai 2022 um 14:00 Uhr verließen wir die Kirche Dielsdorf in Richtung Walter Zoo in Gossau/SG. Mit uns an Bord bzw. in drei Autos verteilt, 28 Kinder und 8 LeiterInnen. Die Aufregung war groß.
Als wir auf dem Parkplatz des Zoos ankamen, machten wir zuerst einmal z'Vieri Pause. Danach hörten wir wie Noah von Gott den Auftrag erhielt, ein Schiff zu bauen - 300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch. Mit einer abgemessenen Schnur veranschaulichten die Kinder die Masse der Arche auf einem Feld. Es stellte sich heraus, dass die Arche riesengroß war, so dass Noah mit seiner Familie und einem Paar von jeder Tierart gerettet werden konnte.
Danach ging es weiter im Zoo, dort hatten wir das Nachtschwärmerprogramm gebucht, das um 18:00 Uhr startete. Zuallererst mussten wir uns warm anziehen, da wir bis spät in die Nacht im Zoo unterwegs sein würden. Als nächstes erzählte uns der Zoowärter Oliver sehr ausgeschmückt die Entstehungsgeschichte des Walter Zoos, bis es Zeit war, die Frettchen zu füttern. Dazu banden wir ein totes Küken in einem Rahmen fest und umwickelten alles mit Papier. Dies machten wir, um den Wieseltieren eine kleine Herausforderung zu stellen. Weiter ging es ins Affenhaus, da aber die Affen bereits schliefen, mussten wir leise sein. Sie waren schön eingebettet im Stroh und träumten vor sich hin, während wir Interessantes über Karli die Achatschnecke, Julia die Schlange und Henk die Gespenstschrecke lernten. Natürlich konnten wir einige Tiere auch anfassen, was teils ganz schön gruselig war.
Nach einem feinen Nachtessen im Tipi ging es im Dunkeln weiter durch den Zoo. Das Faultier Simea war überraschend aktiv und auch die Grauhand-Nachtaffen konnten wir beobachten. Sehr leise mussten wir am Flamingo-Gehege vorbeilaufen, da diese einen Riesenkrach machen, wenn man sie nachts aufschreckt. Nach einem Dessert schlüpften wir dann um Mitternacht todmüde in unsere Schlafsäcke.

Tag 2
Um 6:15 Uhr war bereits Tagwache! So früh! Nachdem wir alles zusammengepackt hatten, genossen wir ein Frühstücksbuffet umgeben von Tieren. Anschliessend betrachteten wir den Tierspital, die Tierküche und zu guter Letzt fütterten wir die Trampeltiere mit Karotten. Mit ganz vielen Eindrücken und wenig Schlaf verließen wir den Zoo Richtung Baumwipfelpfad im Neckertal.
Nach einer feinen Wurst vom Grill machten wir uns auf das Baukonstrukt, das sich über die Baumwipfel erstreckt. Nichts für Menschen mit Höhenangst! Von hoch oben schauten wir auf die Baumkronen hinab oder weit in die Ferne mit einem Fernrohr. Der Glasboden brauchte besonders viel Nerven. Wenn man es wagte hinunterzublicken, schaute man mindestens 30 Meter in die Tiefe. Es fühlte sich an, als würde man gleich durchbrechen. Nach einer Spielzeit auf dem Waldspielplatz hörten wir einen weiteren Teil der Geschichte Noahs. Gott schloss die Türe der Arche und es fing an zu regnen. Zum Erstaunen der Kinder spritzte es auch bei uns plötzlich von allen Seiten mit Wasser. Ein kleiner Gag des Leiterteams.
Unser nächstes Ziel war der Bauernhof von Joel und Fränzi in Grüt/TG. Dort wurden wir herzlich empfangen und gleich mit den Regeln auf dem Bauernhof bekannt gemacht. Danach wurden wir in den Aufbau des Nachtlagers eingeführt. Da in der Nacht Regen angesagt war, war die Motivation groß, die Blachen gut zu verknüpfen und die Regenrichtung der Zelte zu beachten. Bis zum Nachtessen war es dann geschafft! Hungrig und müde setzten wir uns an die Tische und genossen feine Spaghetti mit Salat. Nach einem Dessert lauschten wir noch in Zeltgruppen einer Gutnachtgeschichte aus der Arche und kurze Zeit später wurde es leise im Zeltlager. Alle waren sehr müde von der kurzen Nacht im Zoo.

Tag 3
Durch das Klappern des Melkgeschirrs und der Kühe, welche auf die Weide trotteten, wurden einige von uns bereits um 6:00 Uhr geweckt. Andere wiederum schliefen fest bis 8:00 Uhr. Das reichhaltige Bauernfrühstück war lecker und der notwendige Kaffee für die Leiter fehlte nicht. Auch Fredi gesellte sich mit einer weißen Brieftaube zum Frühstück zu uns. Diese setzten wir in der anschließenden Lektion über

Noah ein, indem wir sie fliegen ließen. Ein Symbol der Hoffnung, dass Gott seinen Bund einlöst. Es war spannend zu beobachten wie die Taube immer grösser werdende Kreise flog um sich dadurch zu orientieren, bis sie dann Richtung Süden entschwand. Eineinhalb Stunden später erhielten wir die Nachricht, dass sie sicher in ihrem 30km entfernten zu Hause angekommen sei.

Um ein wenig mitzufühlen wie es auf der Arche war, bauten wir unsere eigenen Boote. Es wurde geschliffen, genagelt, gebohrt, geleimt und verziert. Einige Kunstwerke mit unterschiedlichen Details entstanden. Nun wollten wir die Schwimmtüchtigkeit ausprobieren. Dazu war ein Wettkampf am Bodensee vorgesehen. Nach einem weiteren genüsslichen Mittagessen ging es mit den Autobussen nach Steinach. Ein Fluss mündet dort in den Bodensee. Voller Elan platzierten die Kinder ihre Boote in das Wasser und sobald das Startsignal ertönte, unterstützen sie ihr Boot mit Wellenbewegungen. Es wurde hart gekämpft, um die Boote zum etwa 50 Meter entfernten Ziel zu bewegen. Ein herrlicher Anblick! Es dauerte nicht lange bis sich eine Menschenmenge versammelte hatte, um das Spektakel anzuschauen. Nicht alle schafften es trocken ins Ziel zukommen, doch das warme Wetter und das anschließende Austoben auf dem Schiffs-Spielplatz ließ die Kleider schnell trocknen.

Wir schafften es rechtzeitig zurück zum Abendessen. Nach solch einem langen Tag waren die Älplermagronen mit Apfelmus besonders gut. Einige der Kinder und Leiter ließen sich sogar dreimal schöpfen!

Nach dem Abwaschen ging es am Lagerfeuer mit Liedern singen weiter. Zur Stimmung steuerte die untergehende Sonne mit Abendrot bei. Als Dessert gab es diesmal Schokoladencreme. Danach hörten wir in Kleingruppen eine weitere Gutnachtgeschichte aus dem Buch: «Das Stinktier kann doch nichts dafür» von Avril Rowlands. Auch an diesem Abend wurde es wieder schnell ruhig auf dem Zeltplatz.

Tag 4

Mit einem Morgenlied auf der Gitarre wurden wir geweckt. Dann hieß es: «Zusammenpacken, Zelte abbrechen und das alles vor dem Frühstück!» Bereits hatten sich einige Buben einen lustigen Streich gespielt und die Heringe aus den Biwaks gezogen, das beschleunigte natürlich das Ganze. Schnell zogen wir uns an, verpackten die Schlafsäcke und Matten und bauten die Zelte ab. Als alles zusammengepackt, eingeladen und verstaut war, durften wir endlich Frühstücken, diesmal mit Bauernzopf und sogar Nutella, ein richtiger sonntags z'Morgen.

Nun ging es auf die Heimreise. Ein letztes Erlebnis erwartete uns noch: «Die Felseninsel im Rheinfall!». Dort angekommen, versetzten wir uns noch einmal in die Lage von Noah. Hilflos hoch oben auf dem Felsen bei der Schweizerfahne zu stehen und auf die tosenden Wassermassen zu schauen, halfen uns zu verstehen, wie sich Noah in seiner Situation in der Arche fühlte und trotzdem an Gottes Bund festhielt. Es war sehr laut und auch ein wenig beängstigend. Man musste schreien, um sich gegenseitig zu verstehen. Nach einem steilen und schmalen Treppenabstieg und der Bootsfahrt zurück ging es dann glücklich nach Hause.

Zurück in Dielsdorf wurden wir freudig empfangen und in die Arme geschlossen. Es gab so viel zu erzählen! Auch ich wüsste noch einiges zu berichten.

Cornelia (in Mitwirkung durch Raphael und Stefan in Bild und Text)
PS: Am Sommerfest 3. Juli werden wir noch ganz viele weitere Bilder vom Lager zeigen!

Kalender

Aktuelle Informationen und Onlinepredigten finden Sie auf unserer Webseite: www.kirchedielsdorf.ch

Gottesdienste

Samstag, 25. Juni, 19 Uhr
Abendgottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi
mit dem Kirchenchor Wehntal
Kollekte: Terre des Hommes

Sonntag 3. Juli, 10 Uhr
Familiengottesdienst und Sommerfest mit der freien Gemeinde Dielsdorf
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi
mit der Timeless Band
Kollekte: Wycliffe.ch
Anschliessend gemeinsames Mittagessen mit Grill

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr
Gottesdienst
Pfarrer Hans Caspers
Organist Alberto Rinaldi
Kinderfeier Stefan Maag
Kollekte: Dargebotene Hand

Samstag 16. Juli, 19 Uhr
Abendgottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: Tearfund Schweiz

Sonntag, 24. Juli, 10 Uhr
Regionalgottesdienst
in Steinmaur

(Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Dielsdorf)

Sonntag 31. Juli, 10 Uhr
Gottesdienst
Pfarrer Hans Caspers
Organistin Valeria Christoffel
Kollekte: Kinderhilfe Emmaus

Sonntag 7. August, 10 Uhr
Regionalgottesdienst
Pfarrer Hans Caspers
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: Kirche Weltweit

Jeweils im Anschluss an die Gottesdienste in der ref. Kirche Dielsdorf sind alle zum Kirchenkaffee eingeladen

Jugendliche

Kolibri & Domino
Samstag, 2. Juli,
10 - 13 Uhr
Im ref. Kirchgemeindehaus

Für weitere Informationen:
Cornelia Pryde
Tel. 079 488 92 91

JuKi
Freitag, 8. Juli,
18 - 21 Uhr
«Übertritt»
Im Zirkuswagen

Für Informationen:
Stefan Maag,
Tel. 078 806 25 25

Kinder

Eltern-Kind-Singen
Jeden Freitag, ausser in den Schulferien, 9.30 - 11 Uhr
Für Eltern und Kinder
(0-5 jährig).
Kostenbeitrag 5.- Fr.
In der ref. Kirche.

Für weitere Informationen:
Sara Flury Tel. 079 380 61 78

Ökumenisches Kontaktkafi

Fiire mit de Chliine
Donnerstag 14. Juli, 9.30 Uhr
«Grillieren»
bei der kath. Kirche

Für weitere Informationen:
Alexa Marchetti,044 853 18 29
Rahel Kobler, 043 422 00 70

Frauenkreis

Freitag 1. Juli, 9 - 10.15 Uhr

Im ref. Kirchgemeindehaus.
Für weitere Informationen:
Carolina Mordasini
Tel. 079 192 60 88

Pasta Plausch

Mittwoch 13. Juli, 12 Uhr
Alle sind herzlich zum gemeinsamen Zmittagessen willkommen.
Kostenbeitrag 5.- Fr.
Im ref. Kirchgemeindehaus

Information und Anmeldung:
Stefan Maag, Tel. 078 806 25

Kontakt

Homepage
www.kirchedielsdorf.ch

Pfarramt
Pfr. Dr. Francesco Mordasini
Wehntalerstrasse 19
8157 Dielsdorf
francesco.mordasini@kirched-ielsdorf.ch
Tel. 079 872 34 10

Sekretariat
Karin Pauler
sekretariat@kirchedielsdorf.ch
Tel. 044 853 18 09
Di., Do., Fr., vormittags

Präsident der Kirchenpflege
Romano Perotto
romano.perotto@kirchediels-dorf.ch

Sigristin
Nicole Niederer
nicole.niederer@kirchediels-dorf.ch
Tel. 079 826 95 48

Jugendarbeiter
Stefan Maag
Tel. 078 806 25 25

Katechetin
Tanja Loepfe
Tel. 079 103 55 71

Redaktionsteam
Francesco Mordasini
Marco Stühlinger
Lukas Albin
Romano Perotto
Karin Pauler

Copyright Bilder

Seite 1: pixabay.com
Seite 2: selbst erstellt
Seite 3: selbst erstellt
Seite 4: ref.Kirche & pixabay

Nächste Ausgabe der Lokal-beilage: 29. Juli 2022